

Text: Dr. Marie Böcker | Fotos: Michael Böcker

# Altes & Neues begegnen sich in Wetzlar

## Pokal-Endrunde 2024 und erste Deutsche Board-a-Match Meisterschaft

Am Nikolauswochenende fanden die letzten Deutschen Meisterschaften in diesem Jahr statt – und davon gleich zwei! Von Freitag bis Sonntag wurde die Knockout-Phase des Vereinspokals ausgetragen. Samstag und Sonntag konnten diejenigen, die es nicht ins Halbfinale geschafft hatten – und alle anderen – an der 1. Deutschen BaM-Meisterschaft teilnehmen. BaM steht für „Board a Match“ und ist ein Team-Turnierformat, bei dem jedes Board von dem Team mit dem höheren Score gewonnen wird. Für ein gewonnenes Board, also eines, in dem man mindestens 10 Scorepunkte mehr hat als das gegnerische Team, bekommt man 2 Siegpunkte, für ein verlorenes Board 0 Siegpunkte, und bei einem identischen Score bekommen beide Teams jeweils 1 Siegpunkt. Die Höhe der Differenz spielt keine Rolle: Wenn man selbst also beispielsweise 4♠ + 1 spielt (650 Punkte), ist es irrelevant, ob das gegnerische Team einen Schlemm für 1430 Punkte ausreizt, oder ob es 3SA + 2 (660 Punkte) spielt – in beiden Fällen würde man 0 Punkte auf dieses Board erhalten. Das führt zu einer interessanten Mischung aus Teamturnier (weil nur mit einem anderen Tisch verglichen wird) und Matchpoint-Strategie (weil es möglicherweise um jeden Stich geht) und ist eine spannende Abwechslung zu den etablierten Turnieren. Das Schöne ist auch: Wenn man ein Board mal so richtig in den Sand setzt, zählt das nächste wieder neu. In gewisser Weise ist dadurch alles etwas entspannter, andererseits gibt es keine langweiligen Boards.

**Die Rückmeldungen am Wochenende** waren sehr positiv, alle schienen viel Spaß zu haben und die Kombination aus Pokal-Endrunde und BaM-Meisterschaft war eine

gute Idee. Auch weil auf diese Weise die im Pokal ausgeschiedenen Teams direkt eine zweite Chance auf einen Meistertitel hatten. Das Team des BC Burg Rieneck, das letztes Jahr den Pokal gewonnen hatte und diesmal im Achtelfinale knapp gegen den Club Nürnberg Gesellschaft Museum verlor, nutzte diese Chance, im BaM nochmal voll durchzustarten und holte am Ende mit Abstand die Goldmedaille. Herzlichen Glückwunsch an Rieneck zum ersten BaM-Titel!

### AUS DEM POKAL RAUS – BaM GEWONNEN

Wie heiß es im BaM manchmal hergehen kann, zeigt dieses Board:

**Teiler: W, Gefahr: O/W**

♠ 95  
♥ AD1096  
♦ A10  
♣ B873

♠ KD2  
♥ K52  
♦ B85432  
♣ 4

♠ AB10764  
♥ 73  
♦ 6  
♣ AD65

♠ 83  
♥ B84  
♦ KD97  
♣ K1092

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♥ <sup>1</sup>	1♠	x
2♥	2SA <sup>2</sup>	3♣ <sup>3</sup>	Pass
3♠	Pass	Pass	Pass

<sup>1</sup> 4+  
<sup>2</sup> 5+♥, 4+UF  
<sup>3</sup> Versuchsgebot, ♣-Werte

An unserem Tisch endete die Reizung in 3♣, nachdem ich mit der Ost-Hand einen leichten Versuch Richtung Vollspiel unter-

nommen hatte. Guido Hopfenheit auf Süd fand das sehr gute Trumpf-Ausspiel, woraufhin ich nur einen Treff auf der kurzen Trumpfseite stechen konnte und einmal fiel. Am anderen Tisch reizte Jörg Fritsche auf Ost 2♠, woraufhin Süd auf 3♥ hob und West 3♠ bot. Nach zweimal Passe war Thomas Gotard auf Süd wieder dran und fürchtete, dass 3♣ unkontriert (für 100) für die Gegner gut sein könnte, falls 3♥ (für 140) gehen sollte – was im BaM ein verlorenes Board wäre. Er entschied sich daher, zu kontrieren und nachdem er ebenfalls das Trumpfausspiel fand, gab es 200 und es war ein wichtiges gewonnenes Board für unser Team. In einem anderen Turnierformat wäre dieses Kontra viel zu riskant gewesen!

**In der folgenden Hand** hatte ich ein interessantes Alleinspielproblem, das zeigt, worüber man bei BaM alles nachdenken kann:

♠ A1096  
♥ AK76  
♦ AD4  
♣ KB

♠ N

♠ W O

♠ S

♠ DB5  
♥ D  
♦ B109532  
♣ A32

Ich spielte 6SA von Nord und bekam Treff-Ausspiel, welches ich mit dem Buben gewann. Der Kontrakt sieht auf den ersten Blick sehr gut aus: Man hat einen Stich in Pik, drei in Cœur, drei in Treff und fünf bis sechs in Karo. Warum geht man also nicht einfach mit ♥D zum Dummy und spielt den Karoschnitt, um entweder zwölf oder 13 Stiche zu machen?

Die Schwierigkeit liegt hier darin, dass die Kommunikation problematisch werden kann. Bei einem 3-1 Stand der Karos hat der Gegner durch Ducken die Möglichkeit, die Kommunikation in Karo zu verhindern. Wenn dann Treff zurückkommt, muss man das Ass nehmen (und den König darunterlegen), weil man sonst keinen Übergang mehr zu den hohen Karos hätte. Das wiederum würde dazu führen, dass man plötzlich nur noch zwei Treffstiche hat und den Pik-Schnitt braucht, um zu erfüllen.

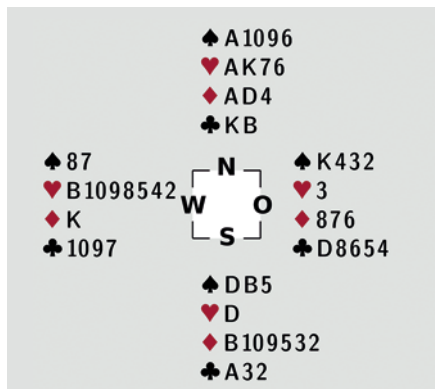
### WAS WIRD WOHL AM ANDEREN TISCH PASSIEREN?

Im Teamturnier wäre der Spielplan einfach: Die beste Möglichkeit, um die Kommunikation zu schützen ist es, ♦D aus der Hand zu spielen. Verliert diese an den König, hat man immer erfüllt, denn unabhängig vom Rückspiel kann man die Nebenfarben deblockieren und kommt in Karo noch hin und her. Wird der König geduckt, was nicht leicht für die Gegner zu finden ist (insbesondere, wenn er zu dritt im Schnitt sitzt), wird man die Karos entwickeln und kann zur Not immer noch auf den Pik-Schnitt zurückkommen.

**Im BaM stand ich vor einer schwierigen Entscheidung:** Sollte ich den sichersten Spielplan wählen und dabei jede Chance auf den Überstich aufgeben, oder ein Risiko eingehen und auf den Karo-Schnitt spielen? Die Entscheidung hängt davon ab, was ich für ein Ergebnis vom anderen Tisch erwarte. Glaube ich, dass die Gegner auch in 6SA sind? Dann möchte ich auf den Überstich spielen, auch wenn ich riskiere, zu fallen. Oder wird drüben vielleicht etwas anderes gespielt und wir hätten das Board mit 6SA erfüllt schon gewonnen? Nach langem Überlegen entschied ich mich schließlich für den sicheren Weg und spielte ♦D. Mit „nur“ 31 gemeinsamen Punkten und einem 9-Karten Fit hielt ich es für möglich, dass die Gegner am anderen Tisch nur 3SA oder 6♦ spielen würden.

Die gute Nachricht war, dass die Karo-Dame sofort mit dem König genommen wurde und ich meinen Kontrakt erfüllte. Die schlechte Nachricht war, dass der König Single im Schnitt saß und jede andere Spielweise zu einem Überstich geführt hätte.

Die ganze Hand:



Ein Blick auf die Ergebnisse aller Tische zeigt, dass meine Gedanken sinnvoll waren: Nur insgesamt fünf Tische waren in 6SA. Leider waren unsere Gegner einer davon. Immerhin wählten auch diese eine Spielweise, die zu zwölf und nicht dreizehn Stichen führte, so dass dieses Board unentschieden ausging.

**Am Ende holte sich** das Rienecker Team verdient den Sieg, nachdem es sowohl in der Qualifikation als auch im Finale mit deutlichem Abstand auf Platz 1 war. Hier das Endergebnis:

- BaM M-Klasse:**  
**Gold:** Burg Rieneck  
 (Michael Gromöller – Christian Dörmer – Dr. Frank Pioch – Dr. Rolf Kühn – Dr. Christian Löwenstein – Klaus Repts)
- Silber:** BV Waldsolms III  
 (Dr. Marie Böcker – Michael Böcker – Florian Alter – Thomas Gotard)
- Bronze:** JASE  
 (Andreas Jansen – Markus Eble – Arne Siegel – Herr von Arnim)

- BaM A-Klasse:**
- 1. Göttingen-Uni  
 (Julius Linde – Daniel Buse – Klaus Spiegelberg – Asok Lean – Rostyslav Tykhonyuk)
- 2. WARM  
 (Andreas Schneider – Merle Schneweis – Rolf Beckmann – Wolfram Rach)
- 3. BC 52 Berlin  
 (Cumhur Kirdemir – Dietmar Korb – Marek Skuratowicz – Hans-Joachim Prieß – Bharat Gurbaxani – Ralph Vitters)

**Parallel zur BaM-Meisterschaft** fanden Halbfinale und Finale des Vereinspokals statt. Nachdem im Achtelfinale die Clubs aus Fritzlar, Bielefeld, München und Rieneck ausgeschieden waren und im Viertelfinale Elmshorn, BC 52 Berlin, Göttingen-

Uni und Lindenthal folgten, standen Samstagmittag Freiburg gegen Darmstadt und Nürnberg gegen den Alster-Bridge-Club Hamburg im Halbfinale.

### FREIBURG GEGEN HAMBURG IM POKALFINALE

Am Samstagabend konnten Freiburg und Hamburg ihre Halbfinale für sich entscheiden und standen am Sonntag im Finale. Es folgte ein sehr spannendes Match – und das am Ende entscheidende Board des Finales war nicht nur am Tisch sehr interessant, sondern auch bei der Turnierleitung und später im Schiedsgericht.

**Wir beginnen wieder** mit einem Reizproblem. Sie sind Nord und in folgender Situation dran:

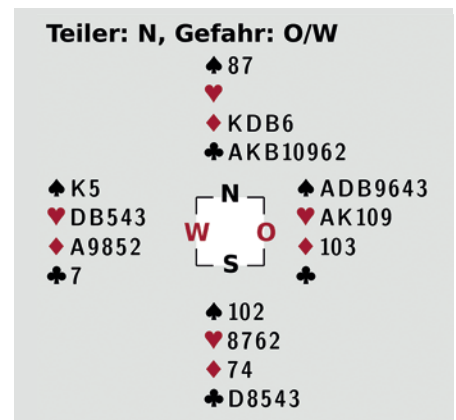
**Teiler: N, Gefahr: O/W**

♠ 87  
 ♥  
 Nord  
 ♦ KDB6  
 ♣ AKB10962

West	Nord	Ost	Süd
4♥ Pass	1♣ 5♣ ?	x 5♥	1♠ Pass

Reizen Sie noch etwas oder passen Sie? Und macht es einen Unterschied für Sie, wenn auf der anderen Seite des Screens (also bei Süd oder West) länger überlegt wurde?

Die ganze Hand sah so aus:



Nun wundern Sie sich sicher, warum Süd 1♠ gereizt hat, mit nur einem Double Pik und zwei Figurenpunkten. Ole Farwig hat hier geblufft, um der Gegenseite das →



Die Medaillengewinner der BaM-Meisterschaft

Leben ein bisschen schwerer zu machen: Erfolgreich, denn Ost wertete seine Hand verständlicherweise ab und der Pik-Fit auf OW stand nicht mehr im Raum. In der günstigen Gefahrenlage und mit 5er Treff dazu ist dieser Bluff relativ ungefährlich.

## ENTSCHEIDUNGEN AUF DER 6ER-STUFE

In der Situation nach 5♥ entschied sich Nord am Tisch dafür, noch 6♣ zu reizen. Auch ich hätte hier in Nichtgefahr gegen Gefahr wohl noch etwas gereizt und mich wahrscheinlich für 5SA entschieden, um meine zweite Farbe noch zur Wahl zu stellen.

West <i>Tetal</i>	Nord <i>Oelker</i>	Ost <i>Amman</i>	Süd <i>O. Farwig</i>
4♥	1♣	x	1♠
Pass	5♣	5♥	Pass
Pass	6♣	x	Pass
	Pass		

Nach dem langen Zögern auf der anderen Seite rief das Freiburger Team verständlicherweise die Turnierleitung, um überprüfen zu lassen, ob Nord möglicherweise eine unerlaubte Information hatte, die Weiterreizen zu einer attraktiveren Entscheidung als Passe machte.



Die Pokalgewinner des Alster-Bridge-Club Hamburg, v.l.: Clemes Oelker, Ole Farwig, Katrin Farwig, Christian Farwig

In einem solchen Fall (Verdacht auf das Ausnutzen einer unerlaubten Information) müssen mehrere Aspekte überprüft werden. Zuerst wird geklärt, ob überhaupt ein Zögern vorlag – das war hier unbestritten. Dann wird im zweiten Schritt festgestellt, ob es eine logische Alternative zu dem gewählten Gebot gab, die zu einem besseren Ergebnis für die andere Seite geführt hätte. In diesem Fall ist die wesentliche Frage, ob es für Nord eine Alternative gewesen wäre, auf 5♥ zu passen. Dafür wird normalerweise eine Umfrage durchgeführt: Hier wurden mehrere Spieler mit vergleichbarer Spielstärke gefragt, was sie in der Situation tun würden, ohne dass das Zögern erwähnt wurde. Die Umfrage ergab, dass drei von acht Spielern gepasst hätten, was bedeutet, dass Passe eine logische Alternative darstellt. Die Turnierleitung entschied

darauflin, das Ergebnis auf 5♥ + 2 zu ändern. Diese Entscheidung hätte zu einem Unentschieden zwischen Hamburg und Freiburg geführt und, nach der Regel, die in den Durchführungsbestimmungen festgelegt war, dazu, dass der sogenannte Total-Points-Quotient über den Ausgang des Kampfes entscheidet. Falls Sie davon noch nie gehört haben, das hatte ich auch nicht: Es bedeutet tatsächlich einfach, dass das Team mit der besseren Differenz zwischen positiven und negativen totalen Punkten gewinnt. Eine ungewöhnliche Variante, die gegenüber einer Verlängerung allerdings den Vorteil hat, dass der Zeitplan nicht geändert werden muss. Da Freiburg in dieser Variante leicht vorne lag, protestierte Hamburg gegen die TL-Entscheidung und nun lag es beim Schiedsgericht, das Board und den Ausgang des Pokals zu entscheiden.

**Am Ende entschied das Schiedsgericht,** die Scorekorrektur der Turnierleitung zurückzunehmen und die Reizung von Nord zu „erlauben“. Die Begründung dafür ist, dass noch eine dritte Frage beantwortet werden muss, und zwar, ob die unerlaubte Information eine Weiterreizung nahelegt, oder etwas anderes, oder ob es unklar ist. Anders gesagt: Kann Nord wissen, worüber Süd hier nachgedacht hat? Die Einschätzung des Schiedsgerichts war, dass es um Kontra oder um Reizen gegangen sein könnte – und das wurde auch in einer Umfrage bestätigt, in der gefragt wurde, was man glaube, worüber Partner nachgedacht habe. Sollte Süd über Kontra auf 5♥ nachgedacht haben, sei das für Nord kein Indiz, dass Weiterreizen eine gute Idee ist.

**Da am anderen Tisch 7♣** im Kontra gespielt wurde (ein gutes Opfer gegen Schlemm auf OW), führte der Tischscore zu 5 IMPs für Hamburg und damit den Sieg für den Alster-Bridge-Club. Aber eines ist klar: Wenn ein langes Match am Ende von einem Protest (oder einem dubiosen Quotienten) abhängt, dann haben beide Teams den Sieg verdient. Daher ganz herzlichen Glückwunsch nicht nur an das Siegerteam aus Hamburg, sondern auch an den Zweitplatzierten Freiburg – eine tolle Leistung! Herzlichen Glückwunsch auch an das Nürnberger Team, das am Ende mit 8 IMPs Differenz die Bronzemedaille gewinnen konnte!

#### **DAS ENDERGEBNIS:**

**Gold:** Alster-Bridge-Club Hamburg (Clemens Oelker – Ole Farwig, Christian Farwig – Katrin Farwig, Dirk Sanne – Ralph Retzlaff)

**Silber:** Allgemeiner Bridgeclub Freiburg (Dr. Carina Tetal – Klaus Amman, Dr. Ulrich Voigt – Roland Voigt)

**Bronze:** BC Nürnberg Gesellschaft Museum (Klaus Zeitler – Joachim Parsch, Ulf Bormann – Martin Werner)

**Platz 4:** BC Alert Darmstadt (Detlev Kröning – Hristo Gotev, Tobias Förster – Michael Pauly – Werner Kühn)

---